



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**ANNO 1681. Num: 59.**

**1681**

ANNO 1681.

Num: 59

23

Königob. Donnerstags

ORDINARI

Kost = Zeitung.



Grafenhage vom 10. Julii.



Drerlichen Tagen ist zwischen Neusden und Wot-  
ckum in der Maate gefangen worden ein grosser  
frembder Fisch / oben blau und unten weiss / lang  
11. Rheinländische Fuß und 3. Zoll / hat gewogen  
über 1400. Pfund und nach Harpogenbusch gebracht / umb  
thn daselbst vor Geld sehen zu lassen.

Amsterdam vom vortigen dito.

Man hat antzo auß Brabant so viel wieder einander  
lauffende Materien von dem beruffenen P. Marcus de A-  
vlano / daß man nicht weiß / was man davon schreiben sol.  
Zumittelst versamlet sich allenthalben / wo er hinkommt /  
eine grosse menge Volcks / daß man schwerlich zu ihm kom-  
men kan: Er kan seinen Nock nicht ganz belalten / sintemahl  
die Leute / wo er passirt / stücke davon schnelben / ja selbst seine  
Koppe bleibet nicht verschonet / und wird mancmahl also ge-  
plündert / daß er nicht auß die Strassen kommen darff.

Brüssel

## Brüssel vom 3. Julii.

Zu Mons hat man 3. Versohnen inhaßiert, so mit dem Baron de Quincy getrauet/ daß sie das Pulver und Ammunition-Magazin in Brand stecken sollten/ bey welcher Disordre die von Valenciennes und Neubeugire sich der Haupte-Posten und Pforten bemächtigen wolten. Sonsten verlangt man des Königs in Frankreich Declaration wegen der Luxemburg. Affairen gegen den Engl. Envoye zu vernehmen/ gestalt Engeland solche nicht annehmlich fallen würden/ bald in positur seyn kan/ jenem eine Diversiort zu machen/ und diesen Niederlande zu assistiren welches die Parlementer von Schottland und Irland gerne sehen/ und deshalb beym König stark anhalten.

## Paris vom 4. Julii.

Vergangenen Freytag Abends ist diejenige Frau Trade genannt/ welche ihrem eigenen Kinde den Hals abgeschlitten/ und mehr andere böse Dinge verübet hat/ und von Roan/ nebst einem ihren Wuthlern anhero gebracht/ samt demselben auff dem Place de Greve genant/ lebendig verbrant worden. Es seynd wiederumb 3. Papsliche Bulken / als eine an das Parlament von Toulouse / eine an den Vater Matmburg/ und etne an den Sr. Servats / Doctor von der Serbonne angelangt/ worauff im Königl. Rath resolvire worden/ eine General-Versammlung der Cleriky auff den ersten Sonntag im künfftigen Octobr. zu convociren und zu beruffen. Der Herr Graf von Mannsfeld / Kays. Ambassadeur/ hat dieser Tagen dem W. de Croissy zu wissen gemacht/ daß der Kayser die Stadt Franckfurt zum Conferenz-Platz über die Differenzen zwischen dem Römisch. Reich und der Krone Frankreich acceptire haben/ und verlangten/ daß sie eher lieber solche Conferenzen Anfang nehmen/ und Sr. Königl. Majest.hero Commissarien dahin möchten abschicken/ dann die Kayserl. Schwergäng fertig wären und instruire seyn / auff St. Johannes Tag sich daselbst einzufinden/ was aber gedachter Herr Graf vor eine Antwort bekommen/ weiß man noch nicht. Monsr. du Quesne hat einen Platz so von den Kätern vor diesem Portus Veneris genant/ so ohnfert Coultvre liegt/ sehr bequem und gelegen gefunden zu einem Haven vor große Schiffe / deswegen nun continuirlich daran gearbeitet wird.

Die

81

Die Muster-Rollen von denen Armeen in Deutschland seynd dem  
König überliefert/ worauf zu erschen/ daß biß 5000. Mann zu Pfer-  
de und 6000. zu Fuß recrutirt worden sind/ also/ daß besagte Armeen  
min wärcklich in 56000. Mann bestehen sollen/ so aber in verschiedene  
kleine Corps vertheilt seyn. Ihr. Königl. Majestät sollen wieder  
neue Patenta ertheilen / und 4. Regimenter Dragoner / jedes 500.  
Köpfe stark/ wollen werben lassen.

### Aus der Pfalz vom 4. Julii.

Wir haben dieser Tagen einige Hoffnung gehabt/ daß  
die Franzosen wegen vorsehender Musterung zu Dreyfach/  
diese Lande quitiren/ und wir also ein wenig Luste bekommen  
würden/ so muß man aber nun vernehmen/ daß wiederum  
5. à 6000. Mann aus Lothringen im Anmarch nach der  
Pfalz begriffen/ und weiln heute ein Französischer Courier  
hier durch passiret/ so dem Vorgeben nach/ an Chur-Heys-  
delberg geschickt ist/ so dürffte wol bald etwas neues hierauff  
an den Tag kommen. Inmittelst seynd die Inconvenien-  
zen, so die Franzosen dieser Orten causiren/ ohne Maß und  
Ziel/ und in die Länge nicht zu ertragen; die arme Bauren  
in denen pretendirten Orten seynd nicht mehr Meister über  
eine Hand voll Graß/ und haben weder durch Bitten oder  
Flehen einige Moderation deßfalls erhalten können. Mit  
den Früchten wird es nun auch nicht besser gehen: also daß sie  
ohnfehlbar crepiren/ und ins bittere Elend mit Weib und  
Kind werden gehen müssen; Die Schultheissen sind nirgends  
sicher/ daher sie/ so bald sie einiges Herrschafflich Geld er-  
heben/ solches gleich nachher Alzey/ welches mit Pfälzischem  
Volck besetzt ist/ oder sonst an einen verwahrten Ort bring-  
en müssen.

### Wien vom 3. Julii.

Die Briefe aus Ober-ungarn confirmiren einhellig den  
Anzug

845  
Anzug der Siebenbürger / Moldauer und Wallachen / die  
sich mit den Rebellen conjungiren / und die jenseit der Theiß  
gelegene Gespantchaften feindlich angreifen wollen / unterm  
Prætext, daß sie vor diesem zu Siebenbürgen gehdret haben /  
und Anno 1660. davon mit Gewalt wären abgerissen worden;  
solte nun der Türke sich dazu schlagen / so ist in Ungarn  
grosse Gefahr zu besorgen. Unterdessen richten zu Oeden-  
burg die Hn. Stände ihre Gravamina vörlig ein- und obris-  
ten Ihre Käyserl. Majest in kurzem wiederum dahin gehen/  
den Schluß des Landtages zu beschleunigen. Es hat zwar  
der Herr Palatinus einen Abgeordneten an den General Tes-  
sely gesand / zu vernehmen / ob das Armistitium prolongirt  
werden könnte / mit Versicherung / daß ehist. us die Sachen  
dergestalt solten ihre Einrichtungen gewinnen / daß er / Tes-  
sely / damit werde zu frieden seyn können; Man sagt aber  
der Einfall wäre bereits erfolgt / und haben bis 400. Flecken  
und Obrister an unser Gegentheil gehuldiget.

### Dyremont vom 7. Julii.

Demselben ist unsere Ankunfft zu Zell beruufft; Nun berichtet  
die Abreise nach Hannover / so den 25. Junii geschah / selbige Herr  
soq empfing uns eine Meile von dessen Residenz mit 36. Carossen  
alle mit 6. Pferden bespannet / nebst 24. Hand-Pferden / Reitern /  
Drajonern und Garde. Ihre Hoch-Fürstl. Durchl. brachten die  
Königl. Frau Mutter und Prinz Georg in ein kostbares Gezeil / so  
in 9. Apartementen getheilet war / welln es aber immer regnete / stieg  
die Königl. und Fürstl. Herrschafft in die GutsWen / und gingen un-  
ser Trompetern und Pauken-Schall nach Heerhausen / im vorbey  
passiren der Hochfürstl. Residenz Hannover grüßte selbige uns mit et-  
ner dreysachen Salven aus Canonen / die Caschaden und lustige Fon-  
tainen / deren so. an der Zahl waren / sprungen über 40. Ellen hoch /  
und erfreueten sich gleichsam über unserer Ankunfft / die schöne rots-  
monette Garde zu Pferd und Fuß Hessen hören und sehen theatrali-

staltliche Exercitien und Musiquen / den Abend wurde ein herrliches  
 Banquet gehalten. Am 26. rüheten Ihre Majest. / selbenden Tag  
 ges aber am 27. gingen wir von Heerhausen durch die Stadt Ham-  
 novor / speiseten des Mittags zum Spring / und logierten am Abend  
 bey dem Hn. General Major Doffner in Hameln. Den 28. kamen  
 wir nach Pnt. mont / unterwegs aber tractirte der Cavalier Hr. Dross  
 Klenke alle Cavalieren und Dames auff seinem Schlosse Ham-Is-  
 burg über alle massen heerlich. Selbigen Abend langten auch an in  
 Pyremont Ihre Hebelt / die Durchläuchtigste / schöne und hochver-  
 nünftigste Churfürstin von S. ydelberg / um Ihre Majest. / als Dero  
 Frau Mutter auffzuwarten. Am 29. liessen Ihre Churf. Durchl.  
 von Brandenburg / welche zu Lüdern / einen Canonen. Schuss von  
 hier / schon angekommen waren / dero Gemahlin und Prinzen J. K.  
 W. durch den Hn. Ober. Marschall Cham und andere Cavaliers  
 complementiren / der Hr. Graff von Waldeck bewillkomme auch  
 diese hohe Häupter in seiner Graffschafft / welches auch der Herzog  
 von Verren geihan / J. K. W. Herren Brüder / dero Gemahlin und  
 Prinzen finden sich auch hieerein / in Summa / die beeden Herzogen  
 haben dero Königl. Frau Schwester dermassen empfangen / begreuet  
 und noch idaltich mit so hoher Liebe und Brüdertlichen Respect auff-  
 warten / das keiner capabel ist zu sagen / wer unter diesen beeden Her-  
 zogen einer dem andern kan vorgezogen werden. Die kostbaren Klei-  
 der mit Perlen / Diamanten / Saphyren / Rubinen / Smaragden und  
 Garntrücen / womit die sämtliche Herrschafften und andere Brandes  
 allhie angethan seyn / sind nicht zu beschreiben / so certuren auch die  
 Cavaliers alle Tage mit Veränderung der schönen Kleidungen / um  
 ihrer hohen Principalen Grandesse zu zeigen / wo man kom / siehet  
 man nichts anders als offene Taffeln mit den delicatessten W. men und  
 Speisern / das es also alles prächtig zugehet: Die Proffen sancken  
 nun an des Brunnens sich zu bedienen / worzu Die semen Seco-  
 gen geben wolte. Die Gottsfürchtige / hochvernünftigste und sehr  
 kluge Verwante Königin wird von allen Menschen admirirt. Es  
 sch. men / das diese Durchläuchtigste Gesellschaft und Zusammenkunft  
 noch etliche Wochen hier verbleiben werde / im Fall der Regen  
 selches nicht verhindert. Von Zeit habe fenstet das der dasch st.

89

25 25  
sich auffhaltende Königl. Schwed. Envoy/ Mons. Eleen/ von seinem König Ordre empfangen von dannen sich nachter Wolfenbüttel zu erheben/ um selbtigen Herzog wegen Absterben dessen Gemahlin zu condoliren. Der einzige Wochen zu Braunschweig gestandene Münz-Probations-Tag derschie bald zum Ende kommen/ da daß verlanget wird/ was geschlossen werden.

### Aus dem Oldenburgischen vom 8. Julii.

Am verwichenen Sonntage/ den 6. dieses/ frühe Morgens zwischen 1. und 2. Uhren/ ist die Verweilte Frau Gräfin von Oldenburg glücklich ergebunden/ und mit einem Jungen Prengen erfreuet worden/ welcher dem Seel. Herrn Grafen sehr ähnlich sehen solt: Man hat 4. Weiber bey der Gebureh gehabt/ welche aber vorher schweren müssen/ daß sie es nicht eher/ als folgendes Tages/ kund machen wolten/ was für Beschlechts dieß Neugebohrne Kindlein wäre/ habe es also auch gestern früh erst erfahren/ würde sonst solches mit vorlizer Post schon berichtet haben. Die vorgewesene Confereenz zwischen den Oldenburg. und Lüneb. wegen der Gränze zwischen den Delmenhorstischen und Haverstädtischen sol sich zer schlagen haben/ und sind gestern der Hr. Resident von Petricum und der Herr Director Huspen alhier wieder angelange.

### Glückstadt vom 14. Julii.

Ihre Majestät die regierende Königin sind wir diesen Abend oder Morgen hier vermuthen. Des Herrn General Lieutenant Glesen Excellenz/ welche eben nachter Hamburg verreisset/ haben Ordre/ sich bey Ihr. Königl. Majestät/ die schon zu Colding mit 8000. Mann stehen/ cito einzufinden. Hingegen ist der Herr Feldmarschall Lieut. Wedel nachter Norwegen gesand/ allda das Commando über die Norwegische Troupen anzutreten. Eines gewissen Pastoren Frau hat sich längst alhier unterstanden/ ihren Rang über eines Assessoren Wittwe zu nehmen/ welches von allen hiesigen Demuth-liebenden Leuten sehr übel aufgenommen/ und bey  
Hofe

26

Hofe darüber geklaget worden/ dannhero man vernehmet/  
daß sie und ihr Ehe-Herr deswegen dürfften angesehen wer-  
den/ massen es schnurstrax wieder Ihr. Königl. Maj. allers-  
gnädigste Anordnung läufft/ und es auff gedachten Pastoren  
intligation geschehen seyn sol/ wie dann auch dieser Tagen an  
einem hiesigem Prediger ein Exempel/ jedoch anderer Ursa-  
chen halber/ statuiret ist.

### Ubo in Finnland vom 14. Junii.

Vermahlen ist von hinnen leider! eine sehr traurige Relation zu  
überschreiben/ massen dann am verwichenen Sonntag/ war der 9. Jun.  
eine erschreckliche Feuers-Brunst/ welche man hñle daher entstanden  
zu sehn/ durch Verwahrlosung einiger Knaben/ die mit Schlüssel-  
Büchsen geschossen/ aus denen die Vorladungen ihnen unwissend un-  
ters Dach geflogen/ welche allgemählig des Herrn Dfessor Niclas  
Kreger Haus angezündet/ und als die Leute aus der Vesper-Predigt  
gekommen/ hatte es sich allbereit so starck entflammet und überhand ge-  
nommen/ daß dadurch nicht allein vorbesagtes Haus/ sondern auch das  
ganze Norder-Theil von der Stadt zusamt der Brücken über der Auwe  
benedensß einem grossen Süder-Theil von der Stadt/ und also bey  
900. privat-Häuser/ und zugleich die alte/ rare und sterlich gebaute  
Thum-Kirche mit allen Denamennen/ als 2 Orgeln/ Altar/ Prediger  
Stuhl/ Tauffe/ &c. imgleichen das Hoff-Vericht/ Rathhaus und ande-  
re mehr jämmerlich eingeäschert und ruiniert worden/ so daß wir/ O  
erbarme es! nunmehr sonder Gottes-Dienst/ ausser Blecken und oh-  
ne Häuser dahn leben. Die Academia zusamt der Bibliotheca und  
das was in der Sacristey gewesen/ ist zusamt dem sechsten Theil obr-  
geseht von der Stadt salvtret worden/ darunter aber merckhells der  
gemeinen und Armen Häuser. Unter andern aber ist merckwürdig/  
daß 5. vornehmer Leute Häuser/ die rund umbher bey diesem abscheyß-  
lichen Brande mit Flammen umgeben gewesen/ unverschret geblie-  
ben. Ubrigen ist es ein groß Elend und Jammer/ so mit keiner Feder  
zu exprimiren/ indem man die Reichen jetzt siehet darben/ und die/ so vor  
wenig Tagen viel gehabt/ jetzt nichts mehr besitzen. Ein Reuter und ein  
Mann sind im besagtem Brande umgekomen. Es ist merckwür-

dis!

bigt daß diese Stadt dem Brande so vleisslich unterworfen gewesen  
massen dann seit Anno 1210. da dieselbe sundtrey worden/ Neunzehn-  
mahl Feuers-Brunst erfahren / unter denen der geringste Brand bey  
200. Häuser eingedehert.

### Stockholm vom 3. Julii.

Es ist leider! der guten Stadt Abo am 9. Jun wie oben zu se-  
hen/ ein großes Unglück wiederfahren / und ein dergleichen, **NDT**  
erbarm sich! am 10. Jun. der Stadt Nyen/ massen dann dieselbe  
auch größten Theils nebst der Teuhschen und Schwedischen Kirchen zu-  
samt der Zollbude abgebrand/ so daß kaum der vierde Theil von der  
Stadt salvt worden.

### Hamburg vom 15. Julii.

Es werden täglich annoch Expitulationes der Spanischen Bew-  
hungen da her außgerichtet/ und wird jedem Mann 15. Reichthalen  
nebst seiner Monnung auß die Hand gegeben. Aus Stockholm  
kömmt keine gute Zeitung für selbtiges Kömreich wegen des Mosco-  
wiers / In deme die Moscovitischen Treuppen sich denen Russländi-  
schen Grängen nähern/ und der Czar seht drauß stehen soll / daß der  
König von Schweden Ingermanland nebst Kexholm demselben wie-  
der abtreten möchten/ und die Tractaten nirgends anders als in Wega-  
sta gehalten werden sollen/ welches aber den Schweden nicht wohlge-  
fällt. Der Wojwod zu Newgarden sol Ordre haben/ sich zum March  
fertig zu halten / deßfalls er auch Ordre an die Ritterschafft gefandt/  
umb sich ebenfalls zum March fertig zu halten. Zu Newgarden und an  
andern Orten in Rußland hat man ein öffentlich Danckfest wegen des  
Friedens mit den Türcken gehalten. Es schmerzt wohl/ daß es mit den  
Moscovitern und der Cron Schweden endlich zur Ruptur gelangen  
dürfte. | Ob zwar unterschiedliche Gemüthen wegen der Zwendbrü-  
cken Succession sorgefallen/ so vernimmt man doch/ wie sehr Ihre  
Königl. Majestät von Schweden sich derselben angelegen seyn lassen/  
indem der Resident von selbiger Cron zu Franckfurt des andern Ta-  
ges nach seiner Ankunft in Erfahrung kommet/ daß einige Köffen da-  
selbst mit Documenten und Briefen/ dem Herzogthum Zwendbrücken  
zuständig / verwahretlich außgehoben worden/ er ohn einiger Zeit Bew-  
lust selbtige zu sich genommen/ und in sein Loatmen bringen lassen/ da-  
mit sie in keine frembde Hände gerathen möchten. **END.**